

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

Veröffentlichungsnummer:

0 242 562
A2

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: 87103427.8

Int. Cl. 4: H04M 3/18, H04M 3/00

Anmeldetag: 10.03.87

Priorität: 23.04.86 DE 3613720

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
28.10.87 Patentblatt 87/44

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

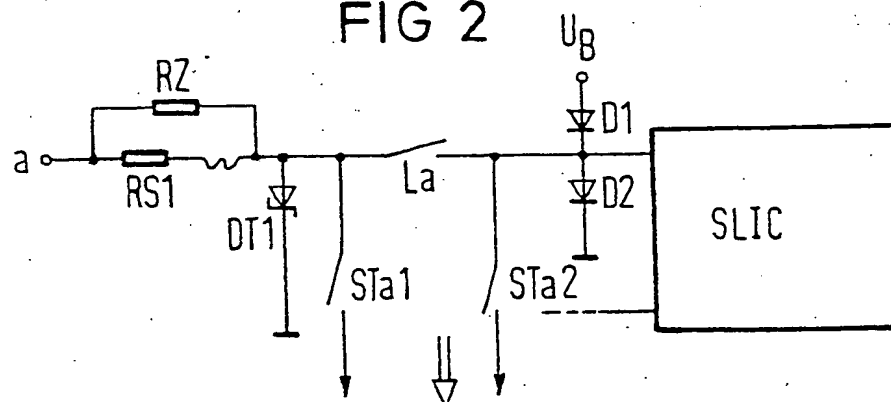
Anmelder: Siemens Aktiengesellschaft Berlin
und München
Wittelsbacherplatz 2
D-8000 München 2(DE)

Erfinder: Lechner, Robert, Dipl.-Ing.
Haidfeldstrasse 5
D-8156 Otterfing(DE)
Erfinder: Rudolf, Hans-Werner, Dr.rer.nat.
Wörthstrasse 13
D-8000 München 80(DE)
Erfinder: Krimmer, Roland, Dipl.-Ing.
Johann-Clanze-Strasse 89
D-8000 München 70(DE)

Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlussschaltung.

Zum Schutz der elektronischen Schnittstellen-
schaltung (SLIC) sowie von elektronischen Schaltern
für den Testzugriff (STa1, STa2, La, Lb) ist in
Leitungsader (a, b) ein Schwellwertglied (DT1) zur
Ableitung von Überspannungen gegen Ende sowie
ein je Leitungsader vorgesehener Strompfad (RZ)
erhöhter Spannungsfestigkeit vorgesehen, der auch
bei einer Zerstörung des Schwellwertgliedes noch
eine Prüfung der Teilnehmeranschlußleitung auf Lei-
tungsunterbrechung gestattet.

FIG 2



EP 0 242 562 A2

Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlußschaltung.

Die Erfindung betrifft eine Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlußschaltung eines digitalen Zeitmultiplex-Fernmeldenetzes, insbesondere Fernsprechnetzes, die eine elektronische Schnittstellenschaltung enthält, sowie für den Überspannungsschutz der der Teilnehmeranschlußschaltung zugeordneten elektronischen Schalter für den Testzugriff, durch die für jede Ader der angeschlossenen Anschlußleitung bzw. jeden entsprechenden Anschluß der Teilnehmeranschlußschaltung gesondert eine Trennung der Leitungsadern von der Teilnehmeranschlußschaltung vorgenommen und ein separater Testzugriff zu den Leitungsadern und/oder zu den entsprechenden Anschlüssen der Teilnehmeranschlußschaltung wirksam geschaltet werden kann.

Die Notwendigkeit einer solchen Schutzschaltung entsteht durch den Umstand, daß die Schnittstellenschaltung der Teilnehmeranschlußschaltung unter Verwendung elektronischer Schaltelemente aufgebaut ist, und daß die Schalter für den Testzugriff elektronische Schalter sind. Bisherige Teilnehmeranschlußschaltungen, bei denen die Schnittstellenschaltung Übertrager und spannungsfeste Widerstände aufweist und bei denen der Testzugriff über elektromechanische Relais erfolgt, können kurzzeitige Überspannungen bis in die Größenordnung von 1kV ohne Schaden aushalten, so daß sich dort eine Schutzschaltung erübrigt.

An eine solche Schutzschaltung ist die Forderung zu stellen, daß sie die Widerstandssymmetrie auf den Adern der Teilnehmeranschlußleitung nicht beeinträchtigt. Es muß ferner gewährleistet sein, daß im Falle einer auf eine Störung zurückzuführenden Stromunterbrechung des Stroms auf der Teilnehmeranschlußleitung feststellbar sein muß, ob diese auf einen Defekt der Teilnehmeranschlußleitung selbst oder auf einen Defekt der Schutzschaltung zurückzuführen ist. Darüber hinaus soll die Schutzschaltung mit möglichst geringem Kostenaufwand realisierbar sein.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe mit einer Schutzschaltung der eingangs genannten Art gelöst, die erfindungsgemäß gekennzeichnet ist durch ein je Leitungssader vorgesehenes und auf der Leitungsseite des genannten elektronischen Schalters für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlußleitung angeschlossenes identisches Schwellwertglied identischen Aufbaus wie das zur jeweils anderen Leitungssader gehörende Schwellwertglied durch das Überspannungen auf einen Erdpotential führenden Schaltungspunkt abgeleitet werden, sowie durch einen je Leitungssader vorgesehenen durch ein Schaltelement erhöhter Span-

nungsfestigkeit gebildeten Strompfad, über den auch im Falle einer Stromunterbrechung auf der Teilnehmeranschlußleitung durch Zerstörung des Schwellwertglieds noch eine Prüfung der Teilnehmeranschlußleitung auf Leitungsunterbrechung vorgenommen werden kann.

Bei der erfindungsgemäßen Schaltungsanordnung ist die Schutzschaltung derart angeordnet, daß sämtliche der zu schützenden Bestandteile in den Überspannungsschutz einbezogen sind, wodurch die Notwendigkeit entsteht, gesonderte Maßnahmen zutreffen, um störbedingte Unterbrechungen der Teilnehmeranschlußleitungen von einer die Unterbrechung des Leitungsstroms bedingenden Zerstörung der Schutzschaltung selbst unterscheiden zu können.

Die erfindungsgemäße Schaltungsanordnung stellt damit eine Alternative zu einem anderen Vorschlag für ein anderes Schutzkonzept dar, bei dem die Schutzschaltung so angeordnet ist, daß der Schutzschalter für den Testzugriff zur Teilnehmeranschlußleitung in die Schutzwirkung nicht einbezogen ist, was den Vorteil des Wegfalls gesonderter Maßnahmen für die Differenzierung zwischen Stromunterbrechungen infolge einer Unterbrechung der Teilnehmeranschlußleitung oder einer Unterbrechung durch die Schutzschaltung mit sich bringt, dafür aber für den genannten einen Testzugriffsschalter gesonderte Schutzelemente erforderlich macht.

Durch die Erfindung werden ferner zwei Ausführungsvarianten im Hinblick auf das Schwellwertglied sowie den die genannte Überprüfbarkeit gewährleistenden Strompfad angegeben. Das Schwellwertglied ist in beiden Fällen durch einen in die Ader der Anschlußleitung eingefügten niederohmigen Widerstand sowie durch eine auf der Seite der Teilnehmeranschlußschaltung an diesen Widerstand angeschlossene und andererseits an einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt liegende Thyristordiode gebildet. Der genannte Strompfad ist im Fall der einen Variante durch einen spannungsfesten hochohmigen Widerstand, der dem niederohmigen Widerstand des Schwellwertglieds parallel geschaltet ist, im Falle der anderen Variante durch einen ebenfalls spannungsfesten und hochohmigen Widerstand gebildet, der auf der der Teilnehmeranschlußschaltung abgewandten Seite des niederohmigen Widerstandes des Schwellwertglieds angeschlossen ist und über den ein Testzugriff für die Prüfung der Anschlußleitung auf Leitungsunterbrechung an Stelle des Testzugriffs über den Schalter für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlußleitung vorgenommen werden kann.

G mäß einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist an die Anschlüsse der Teilnehmeranschlußschaltung jeweils auf der Teilnehmeranschlußschaltungsseite des betreffenden Zugriffsschalters für den Zugriff zur Teilnehmeranschlußschaltung ein weiteres Schwellwertglied angeschlossen, dessen Ansprechschwelle unterhalb der Ansprechschwelle der übrigen Schwellwertglieder liegt.

Hierdurch kann Berücksichtigung finden, daß aus bestimmten Gründen die Ansprechschwelle der eigentlichen Schutzschaltung nicht so niedrig gelegt werden kann, daß sie in jedem Falle eine Zerstörung der Elemente der Schnittstellenschaltung verhindert. Einer dieser Gründe liegt darin, daß die Rufwechselspannung, die auf die Teilnehmeranschlußleitung gegeben wird, unter Umständen mit beträchtlicher Amplitude auftritt. Es muß daher die Ansprechschwelle der Schutzschaltung und dementsprechend die Spannungsfestigkeit der Zugriffsschalter so groß sein, daß einerseits die Schutzschaltung nicht anspricht, andererseits keine Zerstörung der Zugriffsschalter zu befürchten ist, wogegen an die Schaltelemente der Schnittstellenschaltung im Hinblick darauf keine besonderen Anforderungen zu stellen sind, da in der Rufphase die Schnittstellenschaltung von der Teilnehmeranschlußleitung abgetrennt und somit von der Rufspannung nicht beeinflussbar ist.

Der sogenannte Feinschutz, der durch die erwähnten weiteren Schwellwertglieder erzielbar ist, kann gemäß noch einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung dadurch ergänzt sein, daß die im Hinblick auf Tests vorgesehenen vorgenannten Trennungsschalter durch elektronische Bauelemente realisiert sind, die im Durchlaßzustand einen für eine Strombegrenzung relevanten Durchlaßwiderstand aufweisen.

Nachstehend wird die Erfindung anhand von zwei Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf eine Zeichnung näher erläutert.

In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 ein Schaltbild, das die Anordnung der erwähnten Testschalter in Relation zu einer Teilnehmeranschlußleitung und der betreffenden Teilnehmeranschlußschaltung ohne Schutzschaltung veranschaulicht,

Fig. 2 eine erste Ausführungsvariante der erfindungsgemäßen Schutzschaltung, soweit sie eine Ader der Teilnehmeranschlußleitung bzw. einen Eingang der Teilnehmeranschlußschaltung betrifft,

Fig. 3 unter denselben Voraussetzungen eine zweite Ausführungsvariante der erfindungsgemäßen Schutzschaltung.

In der Figur 1 ist mit SLIC eine Teilnehmeranschlußschaltung angedeutet, die dem Anschluß einer Teilnehmeranschlußleitung TL mit den Adern a und b dient.

Im Zusammenhang mit dem Testzugriff zu der Teilnehmeranschlußleitung und/oder der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC sind Testzugriffsschalter STa1, STa2 und STb1, STb2 sowie Trennungsschalter bzw. Längsschalter La und Lb vorgesehen. Mit Hilfe der Längsschalter La und Lb können die Adern a und b der Teilnehmeranschlußleitung TL separat oder gemeinsam von den Anschlüssen der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC abgetrennt werden.

Die Testzugriffsschalter STa1 und STb1 sind auf der Leitungsseite der Längsschalter La und Lb an die Adern a und b der Teilnehmeranschlußleitung angeschlossen und führen zu hier nicht dargestellten Einrichtungen zur Durchführung des Leitungstests. Die Testzugriffsschalter STa2 und STb2 sind auf der der Teilnehmeranschlußschaltung zugekehrten Seite der Längsschalter La und Lb an die Adern der Teilnehmeranschlußschaltung angeschlossen und führen ebenfalls zu den erwähnten Testeinrichtungen.

Die Zugriffsschalter und Längsschalter können in beliebiger Kombination betätigt werden. Bei geöffneten Längsschaltern La und Lb ist es möglich, über die Zugriffsschalter getrennt die Teilnehmeranschlußleitung mit dem daran angeschlossenen Teilnehmerendgerät einerseits und die Teilnehmeranschlußschaltung andererseits zu prüfen.

Bei den erwähnten Schaltern handelt es sich um elektronische Schalter, die beispielsweise als MOS-Transistorpaar ausgebildet sein können, wobei die Transistoren gegeneinander geschaltet sind, um Ströme beider Polaritäten zu sperren, sie können aber auch als Triac-Schalter bzw. als Kombinationen von Triac-Schaltern und MOS-Transistoren ausgebildet sein.

Die hier nur als Schaltungsblock dargestellte Teilnehmeranschlußschaltung SLIC enthält unter anderem eine elektronische Schnittstellenschaltung, in der elektronische Schaltelemente die Funktion von Übertragern und Widerständen übernehmen, wie sie an entsprechender Stelle bei konventionellen Teilnehmeranschlußschaltungen vorgesehen sind.

Sowohl die Schaltelemente der Schnittstellenschaltung als auch die im Zusammenhang mit dem Test benötigten elektronischen Schalter sind durch äußere elektrische Beeinflussungen, die beispielsweise durch Blitzschlag oder durch Netzberührung über die Teilnehmeranschlußleitung an sie gelangen, gefährdet und erfordern daher einen Überspannungsschutz, wobei die vorstehend ausgeführten Bedingungen zu erfüllen sind.

Die Figur 2 zeigt nun den auf eine Leitungsa-
der der Teilnehmeranschlußleitung bzw. auf einen
b treffenden Anschluß der Teilnehmeranschluß-
schaltung bezogenen Teil der erfindungsgemäßen
Schutzschaltung in einer ersten Variante. Zu die-
sem Teil der Schutzschaltung gehört ein relativ
niederohmiger Widerstand RS1 von beispielsweise
50 Ohm, der auf der Seite der Teilnehmeran-
schlußleitung des Längsschalters La in die Ader a
der Teilnehmeranschlußleitung eingefügt ist, sowie
als Schwellwertbehaftetes Schaltelement eine Thy-
ristordiode DT1, d.h. also eine Vierschichtdiode, die
zwischen den der Teilnehmeranschlußschaltung
SLIC zugewandten Anschluß des Widerstandes
RS1 und einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt
angeschaltet ist. Statt der Thyristordiode
kann auch ein Thyristor verwendet sein, dessen
Durchbruchspannung durch Einstellen eines be-
stimmten Steuerstroms den Bedürfnissen entspre-
chend festgelegt ist.

Dem Widerstand RS1 ist ein spannungsfester
hochohmiger Widerstand RC parallel geschaltet,
der beispielsweise 20 kOhm aufweisen kann. Die
Testzugriffsschalter STa1 und STa2 sind in dersel-
ben Weise an die Ader a der Teilnehmeran-
schlußleitung bzw. an den entsprechenden An-
schluß der Teilnehmeranschlußschaltung SLIC
angeschlossen wie in Figur 1.

Die aus dem Widerstand RS1 und der Thyri-
stordiode DT1 bestehende Schutzschaltung schützt
sowohl den Längsschalter La, die Zugriffsschalter
STa1, STa2 sowie die elektronischen
Schnittstellenschaltung der Teilnehmeranschluß-
schaltung SLIC gegen Überspannungen, indem die
Thyristordiode DT1, die normalerweise ihren ho-
chohmigen Zustand einnimmt, beim Auftreten sol-
cher Überspannungen in den niederohmigen Zu-
stand übergeht und damit die Überspannungen ge-
gen Erdpotential ableitet.

Sollte der Widerstand RS1 durch eine
Überbelastung unterbrochen sein, was insbeson-
dere dann häufiger der Fall sein kann, wenn er als
Sicherungswiderstand ausgebildet ist, dann läßt
sich immer noch über den Zugriffsschalter STa
und dem Widerstand RS1 parallel liegenden ho-
chohmigen Widerstand RC, der wegen seiner rela-
tiv großen Spannungsfestigkeit einer solchen Zer-
störungsgefahr nicht ausgesetzt ist, immer noch
durch eine Widerstandsmessung feststellen, ob
eine Stromunterbrechung auf der Teilnehmeran-
schlußleitung auf eine solche Zerstörung des Wi-
derstandes RS1 oder auf eine Unterbrechung der
Ader der Teilnehmeranschlußleitung
zurückzuführen ist.

Je nach Art der Einspeisung der Rufsignal-
spannung kann es erforderlich sein, die Ansprech-
schwelle der Schutzschaltung so hoch zu legen,
daß Spannungen an die elektronischen Schalter

und an die Schnittstellenschaltung gelangen
können, die der n Spannungsfestigkeit
übersteigen. Im Hinblick auf die Rufsignalspannun-
gen müssen die Testschalter eine entsprechend
erhöhte Spannungsfestigkeit aufweisen, die
elektronische Schaltelemente der Schnittstellen-
schaltung sind hingegen durch die Rufwechsel-
spannungen nicht gefährdet, da im Betriebszustand
"Ruf" die Teilnehmeranschlußschaltung von der
Einspeisestelle für die Rufwechselspannungen ab-
getrennt ist. Damit Spannungen mit Amplituden,
die über der für die Bauelemente der
Schnittstellenschaltung tolerierbaren Grenze, je-
doch noch unterhalb der Ansprechschwelle der
Schutzschaltung RS1/DT1 liegen, die Bauelemente
der Schnittstellenschaltung nicht zerstören können,
ist gemäß weiterer Ausgestaltung der Erfindung
zum Feinschutz der Schnittstellenschaltung der
Teilnehmeranschlußschaltung zwischen dem
Zugriffsschalter STa2 und dem Eingang der
Schnittstellenschaltung ein weiteres Schwellwert-
glied in Form von zwei Dioden D1 und D2 vorgese-
hen, von denen die Diode D1 zwischen einem auf
Speisepotential liegenden Schaltungspunkt und
dem Eingang der Teilnehmeranschlußschaltung
und die andere zwischen diesem Eingang und einem
Erdpotential führenden Schaltungspunkt ange-
schlossen ist. Die Ansprechschwelle dieses
Schwellwertgliedes ist entsprechend niedriger als
diejenige der beschriebenen Schutzschaltung. Die-
ser Feinschutz kann durch Verwendung eines
Schaltelementes zur Realisierung des Längs-
schalters La ergänzt sein, der im Durchlaßzustand
einen für eine Strombegrenzung relevanten Wider-
stand aufweist.

Die zweite Variante der erfindungsgemäßen
Schaltungsanordnung entsprechend der Darstel-
lung in Figur 3 unterscheidet sich von der Schutz-
schaltung gemäß Figur 2 in der Ausbildung des
Strompfades, der im Falle einer Stromunterbre-
chung auf der Teilnehmeranschlußleitung eine
Prüfung daraufhin ermöglicht, ob die Leitungsa-
der oder der Widerstand RS1 unterbrochen ist. Dieser
Strompfad besteht in einem hochohmigen Wider-
stand von beispielsweise 1 MOhm, der auf der
Teilnehmerleitungsseite des Widerstandes RS1 an
die Ader a der Teilnehmeranschlußleitung ange-
schlossen ist und zu der genannten Testeinrichtung
führt. Im Falle einer vorgenannten Prüfung wird
anstelle des Testzugriffs über den Zugriffsschalter
STa1 ein Testzugriff über diesen Widerstand RC
vorgenommen. Wegen seiner Hochohmigkeit kann
dieser Widerstand praktisch nur für diesen einen
Test herangezogen werden.

Ansprüche

1. Schutzschaltung für den Überspannungsschutz einer Teilnehmeranschlußschaltung eines digitalen Zeitmultiplex-Fernmeldenetzes, insbesondere Fernsprechnetzes, die eine elektronische Schnittstellenschaltung enthält, sowie für den Überspannungsschutz der der Teilnehmeranschlußschaltung zugeordneten elektronischen Schalter für den Testzugriff, durch die für jede Ader der angeschlossenen Teilnehmeranschlußleitung bzw. jeden entsprechenden Anschluß der Teilnehmeranschlußschaltung gesondert eine Trennung der Leitungsadern von der Teilnehmeranschlußschaltung vorgenommen und ein separater Testzugriff zu den Leitungsadern und/oder zu den entsprechenden Anschlüssen der Teilnehmeranschlußschaltung wirksam geschaltet werden kann,

gekennzeichnet durch

ein je Leitungssader (a, b) vorgesehenes und auf der Leitungsseite des genannten elektronischen Schalters (STa1) für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlußleitung (TL) angeschlossenes Schwellwertglied (RS1/DT1), identischen Aufbaus wie das zur jeweils anderen Ader gehörende Schwellwertglied, durch das Überspannungen auf einen Erdpotential führenden Schaltungspunkt abgeleitet werden, sowie durch einen je Leitungssader vorgesehenen durch ein Schaltelement erhöhter Spannungsfestigkeit gebildeten Strompfad, über den auch im Falle einer Stromunterbrechung auf der Teilnehmeranschlußleitung durch Zerstörung des Schwellwertgliedes noch eine Prüfung der Teilnehmeranschlußleitung auf Leitungsunterbrechung vorgenommen werden kann.

2. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet,**

daß das Schwellwertglied (RS1/DT) aus einem in die Ader der Anschlußleitung eingefügten niederohmigen Widerstand (RS1) sowie durch eine auf der Seite der Teilnehmeranschlußschaltung (SLIC) an diesen Widerstand angeschlossene und andererseits an einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt liegende Thyristordiode (DT1) gebildet ist, und daß der genannte Strompfad durch einen spannungsfesten hochohmigen Widerstand (RC) gebildet ist, der dem niederohmigen Widerstand (RS1) des Schwellwertgliedes parallel geschaltet ist.

3. Schaltungsanordnung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet,**

daß das Schwellwertglied aus einem in die Adern (a) der Teilnehmeranschlußleitungen (TL) eingefügten niederohmigen Widerstand (RS1) sowie aus einer auf der Seite der Teilnehmeranschlußschaltungen (SLIC) an diesen Widerstand angeschlossene und andererseits an einem Erdpotential führenden Schaltungspunkt liegende Thyristordiode

(DT1) gebildet ist, und daß der genannte Strompfad über einen auf der der Teilnehmeranschlußschaltung (SLIC) abgewandten Seite des niederohmigen Widerstandes (RS1) des Schwellwertgliedes angeschlossenen spannungsfesten hochohmigen Widerstand (RC) gebildet ist, über den ein Testzugriff für die Prüfung der Teilnehmeranschlußleitung (TL) auf Leitungsunterbrechung anstelle des Testzugriffs über den Schalter (STa1) für den Testzugriff auf die Teilnehmeranschlußleitung vorgenommen werden kann.

4. Schaltung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch gekennzeichnet,

daß an die Anschlüsse der Teilnehmeranschlußschaltung (SLIC) jeweils auf der Teilnehmeranschlußschaltungsseite des betreffenden Zugriffsschalters (STa2) für den Zugriff der Teilnehmeranschlußschaltung ein weiteres Schwellwertglied (D1, D2) angeschlossen ist, dessen Ansprechschwelle unterhalb der Ansprechschwelle der übrigen Schwellwertglieder liegt.

5. Schaltung nach Anspruch 4,

dadurch gekennzeichnet,

daß als Trennungsschalter (La) elektronische Bauelemente verwendet werden, die im Durchlaßzustand einen für eine Strombegrenzung relevanten Durchlaßwiderstand aufweisen.

FIG 1

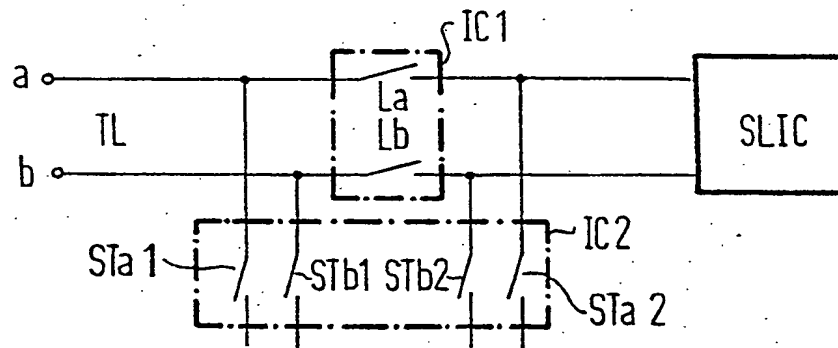


FIG 2

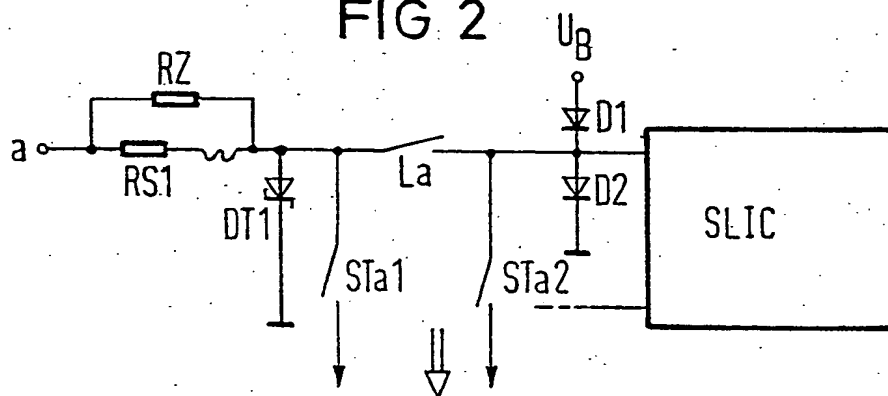


FIG 3

